

Neuaufgaben der Bände der Altertumskunde bedacht auf genaueste Nachbesserung: er veranstaltete von den Sprachproben 1885 einen vierten, vom Laurin 1886 einen zweiten. 1908 unverändert wiederholten, von den Paradigmen 1889 einen sechsten Abdruck. Hält man dazu, dass er auf seine Vorlesungen äusserste Sorgfalt verwandte, sie ständiger Umgestaltung unterzog und zu dem Ende die ganze Masse der angewachsenen Literatur wieder und wieder durchprüfte, dass er den von ihm angeregten Dissertationen und Examenarbeiten in den Schriften zur germanischen Philologie (9 Hefte, 1888—99) ein Publikationsorgan schuf und ihrer Durchsicht ungewöhnlich viel Zeit opferte, so begreift sich, dass er seit Ausgang der achtziger Jahre zu grösseren selbständigen Leistungen, abgesehen von dem oben genannten Annolied und der Edition des Triumphes der Empfindsamkeit im 17. Band der Weimarer Goetheausgabe (1895 und 1894) nicht gelangte, sondern sich auf kürzere Rezensionen oder Aufsätze teils mythologischer, teils sprachlicher Natur, meist Früchte seiner Vorlesungen und Uebungen, beschränkte. Immer stärker begannen übrigens folkloristische Neigungen, auch sie vielleicht durch Müllenhoffs Sagen und Märchen geweckt, ihn zu fesseln, zumal seitdem er 1901 nach Weinholds Tode zum Vorsitzenden des Berliner Vereins für Volkskunde gewählt worden war. Kränklichkeit und häuslicher Kummer suchten ihn oft heim, denn unter seinen nächsten Anverwandten hielt der Tod reichlich Ernte. 1892 war er einen ihn hochbeglückenden zweiten Ehebund mit Marta Strebel aus Hamburg eingegangen, dem zwei Töchter, deren ältere schon nach Jahresfrist starb, und ein Sohn entsprossen, dass er, umgeben von allen seinen Kindern, am 18. Oktober 1917 das Fest der silbernen Hochzeit feiern durfte, bildete den letzten Lichtblick seines Lebens. Denn er sollte der ersehnten Musse, welche vom Sommersemester 1917 ab die Befreiung von der Vorlesungspflicht ihm gebracht hätte, nicht lange sich erfreuen. Ein scharfsinniger und methodisch geschulter Philolog, ein vielseitig interessierter und unterrichteter Gelehrter, ein Mann von unbedingter Lauterkeit und Vornehmheit der Gesinnung ist mit ihm dahingeschieden, der in den Herzen seiner zahlreichen Freunde das Gefühl unendlicher Sehnsucht zurücklässt.

E. v. Steinmeyer.

108. Am 5. April 1918 ist der ordentliche Professor des deutschen Rechts an der Universität Göttingen Geheimer Justizrat Dr. Karl Lehmann aus voller